

Lic. Dr. W. Staerk's Erklärung.

Ein Beitrag zu den litterarischen Sitten unserer Tage.

Im 3. Heft des 39. Jahrganges von Hilgenfeld's Zeitschrift wirft mir auf S. 460 Lic. Dr. W. Staerk in Halensee bei Berlin „unehrliche Kampfweise“ vor, weil ich mir seine weitere Mitarbeit an dieser Zeitschrift verboten und die Annahme eines von ihm an mich gerichteten Briefes verweigert habe. Ich bin einige Zeit im Zweifel gewesen, ob ich nicht dieses unqualificierbare Vorgehen ignorieren solle. Was über einen in Hilgenfelds Zeitschrift geschrieben wird, das kann einem ja herzlich gleichgültig sein, zumal man sich fragen muss, wie viele Menschen sie wohl heutigen Tages noch lesen.

Im Interesse der Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft halte ich es jedoch für richtiger auf den Vorfall einzugehen und mitzutheilen, weshalb ich von meinem Hausrechte Gebrauch gemacht und meine Beziehungen zu Dr. Staerk in der Weise geregelt habe, die ihn so erregt hat.

Im Frühjahr 1896 bot mir Dr. Staerk, von dem in den Jahrgängen 1891 und 1892 Aufsätze in dieser Zeitschrift erschienen sind, einen Aufsatz über die רשעים in den Psalmen an. Da ich mit Manuscript für mehr als den laufenden Jahrgang versehen war, so musste ich ihn so wie so ablehnen. Ich hielt es aber für meine Pflicht, Staerk in aller Höflichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass eine von ihm in Hilgenfeld's Zeitschrift Jahrg. 1894, S. 305 gethane